

Inhaltsverzeichnis

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN.....	13
---	-----------

A EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG.....	15
--	-----------

1 Der Wunsch nach mehr Kreativität.....	16
1.1 Schule muss sich verändern – aber wie?.....	16
1.2 Forschungsperspektiven und Forschungsfragen.....	18
1.3 Innovation als mannigfaltige Inszenierung	20
1.4 Die Kunst des Zuhörens	22
1.5 Kurzer Ausblick	24

B THEORETISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN	27
--	-----------

2 Innovationen	28
2.1 Innovationsbegriff	28
2.1.1 Innovation als normativer Begriff.....	29
2.1.2 Bildung und Innovation	31
2.2 Innovationstheorien.....	32
2.2.1 Die Diffusionstheorie nach Everett Rogers	32
2.2.1.1 Innovationen nacherfinden.....	34
2.2.1.2 Kritik an der Diffusionstheorie.....	35
2.2.2 Von der Diffusion zur Übersetzung – das Translationsmodell der ANT.....	36
2.2.2.1 Die Akteur-Netzwerk Theorie – einige Grundbegriffe.....	38
2.2.2.2 Den Spuren der Akteur/inn/e/n folgen	39
3 Das „Neue“ in die Schule bringen – die Perspektive der Educational Governance	41
3.1 Grenzen der Steuerbarkeit.....	42
3.2 Der „gemeinsame Nenner“ der Educational Governance-Forschung	44

3.2.1	Akteurskonstellation.....	45
3.2.2	Handlungskoordination.....	46
3.2.3	Mehrebenensystem	49
3.2.3.1	Das Kleine liegt neben dem Großen	49
3.2.3.2	Oligoptica und Panoramen	53
3.2.4	Die ANT als Forschungsperspektive innerhalb der Educational Governance	56
4	Explikation der Methode	57
4.1	ANT als Methode – „follow the actors”	57
4.2	Follow the actors im Projekt „eLSA”	59
4.2.1	Projektziele.....	59
4.2.2	Projektkoordination.....	61
4.2.3	Kommunikation	62
4.3	Verwendete Methoden.....	63
4.3.1	Expert/inn/en-Interviews.....	65
4.3.1.1	Das Expert/inn/en-Interview als Forschungsanliegen	65
4.3.1.2	Der Erkenntniswert von Expert/inn/en-Interviews für die Fragestellung dieser Arbeit	67
4.3.1.3	Durchführung der Interviews	68
4.3.1.4	Auswertung der Interviews	70
4.3.1.5	Grounded Theory Method (GTM)	71
4.3.1.6	„There is no such thing as context” – die „Situational Analysis” von Adele E. Clarke.....	72
4.3.1.7	Integrative text-hermeneutische Methode nach Helfferich/Kruse	75
4.3.2	Darstellung in Form von Vignetten.....	76
C	EMPIRISCHE FORSCHUNGSERGEBNISSE	81
5	Erläuterungen zu den Kategorien.....	82
5.1	Kategorie „Vertrauen”	84
5.2	„Vertrauen” als soziologische Kategorie	86
6	Flexibel handeln – mit technischen Problemen umgehen	89
6.1	IKT – vom Werkzeug zum/r Teilnehmer/in	91
6.2	Unterschiedlich auf technische Probleme reagieren	101
6.3	Erfahrung brauchen	103

6.4	Die Blackbox öffnet sich – technische Probleme aus der Sicht der ANT	104
6.4.1	Was bedeutet das für den/die Anwender/in?	105
6.4.2	Das Prinzip der doppelten Interpretierbarkeit	106
6.5	Unterstützungsmaßnahmen einsetzen	107
6.5.1	Formulieren des Problems als erster Lösungsschritt	107
6.5.2	Eine/n Kollegin/Kollegen buchen	108
6.6	Mit technischen Problemen in der Prüfungssituation umgehen	108
6.7	Vertrauen – Basis für den flexiblen Umgang mit technischen Problemen?	110
6.8	Vertrauen vs. Risikoabschätzung	113
7	Flexibel handeln – mit Heterogenität umgehen	115
7.1	Unterschiedliche Handlungslogiken koordinieren	117
7.2	Heterogene Kompetenzen und Innovationsbereitschaft koordinieren	121
7.2.1	Unterschiedliche Innovationsbereitschaft	122
7.2.2	Unterschiede zwischen Koordinator/inn/en und Lehrkräften	124
7.3	Mit unterschiedlichen Kognitionsstilen umgehen	125
7.3.1	Die Adaptation-Innovation-Theorie von Kirton (KAI)	126
7.4	Die Bedeutung von Empathie im Umgang mit Heterogenitäten	128
7.5	Fehlende Ressourcen – die Grenzen der Individualisierung	130
7.6	Vertrauen – Basis für den flexiblen Umgang mit Heterogenitäten?	132
8	Transparenz schaffen – sich positionieren	137
8.1	Sich positionieren – an Begrifflichkeiten arbeiten	137
8.2	e-Learning zwischen Technik und Didaktik	141
8.2.1	e-Learning zwischen Computistan und Pädagogien	141
8.2.2	Drawing things together	143
8.2.3	Slogans als „immutable mobiles“	146
8.3	Zertifiziert werden	146
8.3.1	Das Projekt innerhalb der Schule positionieren	150
8.3.2	Das Projekt außerhalb der Schule positionieren	151
8.3.3	Das Zertifikat	153
8.4	Transparenz – Basis für Vertrauen?	154

9	Transparenz schaffen: Einblick nehmen vs. Einblick gewähren.....	157
9.1	Lernplattformen zwischen „Einblick nehmen“ und „Einblick gewähren“	160
9.2	Einblick nehmen ersetzt Vertrauen nicht	173
9.3	Misstrauen als Gefahr	175
10	Offenheit gegenüber dem „Neuen“ bewahren	179
10.1	Machen Innovationen glücklich?	183
10.2	Schlusswort	185
LITERATUR		187
ANHANG.....		195

Schule verändern

Offenheit als Herausforderung in der Governance von
Bildungsinnovationen

Ullmann, M.

2012, XIII, 189 S. 15 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19734-0